

# Wahlpflichtfach Kunst

## Schulinterner Lehrplan Sekundarstufe I

### Gymnasium Vohwinkel

#### 1.1 Aufgaben und Ziele

Der Unterricht im Wahlpflichtfach Kunst erweitert und vertieft den Pflichtunterricht. Daraus ergeben sich besondere Möglichkeiten der Annäherung an Kunst, Architektur und Design, des Arbeitens mit unterschiedlichen Materialien und Techniken sowie bei der Erprobung verschiedener künstlerischer Strategien.

Das Differenzierungsangebot KUNST fördert den Prozess des individuellen gestaltenden Denkens, Handelns und Kommunizierens und kann dabei auch schon bei der beruflichen Orientierung unterstützend tätig werden. Die nachfolgenden beschriebenen Kompetenzen kommen dabei nicht nur explizit künstlerischen Berufsfeldern zugute, sondern beziehen sich auf alle Berufe, die grundlegende gestalterische Fähigkeiten erfordern (Kunsterziehung, handwerkliche Gestaltungsberufe, Medienbranche, Chirurgie, Architektur, usw.).

Das oberste Leitziel des Kunstunterrichtes und somit auch des Differenzierungskurses, stellt die Ausbildung von Bildkompetenz dar. Der Überbegriff "Bild" bezeichnet hierbei alles visuell und haptisch Wahrnehmbare, wie zum Beispiel: Malerei, Zeichnung, Plastik/Skulptur, Installation, Architektur, Designobjekte, Film, Aktionskunst, Werbung und vieles mehr. Durch die individuelle Auseinandersetzung mit verschiedenen Aufgabentypen innerhalb der Themenbereiche dieses Differenzierungskurses, werden Schülerinnen und Schüler (folgend durch SuS abgekürzt) für eine differenziertere Wahrnehmung von Bildern sensibilisiert. Diese Kompetenz ist besonders in einer zunehmend medialen und virtuell vermittelten Wirklichkeit eine bedeutende Fähigkeit, um sich darin selbstbewusst und aktiv zurechtzufinden.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.<sup>1</sup>

Sich bildnerisch ausdrücken zu lernen bietet zudem einen Ausgleich zu den sprachlichen Schwerpunkten von Alltag und Schule und erweitert das individuelle Befassen und Interagieren mit der eigenen Lebenswelt.

Neben der Bildkompetenz erlernen SuS im Differenzierungskurs KUNST Kommunikations- und Teamfähigkeit, sowie Ausdauer, Konzentration, Toleranz und Eigenständigkeit. Aber nicht nur kognitive Fähig- und Fertigkeiten werden hier gezielt trainiert und erlernt, sondern auch gestalterisch-handwerkliche Qualifikationen. Bei der Erarbeitung eigenständiger, bildnerischer Lösungen durchlaufen SuS verschiedene Zwischenschritte (erste Ideenfindung, Skizzieren, Entwerfen, Erarbeitung, Ergebnisse präsentieren und reflektieren). Generell haben die Lernenden des Wahlpflichtfaches mehr Zeit, ein Arbeitsvorhaben selbstständig zu planen, mögliche Lösungswege experimentell zu erkunden und sich auf „Umwege“ zu begeben. Häufig kommen SuS

---

<sup>1</sup>Vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Wahlpflichtfach Kunst, S.8ff

dabei an einen Punkt, an dem Material- und Formwahrnehmung sie zwingen umzudenken und neue Lösungswege zu erproben. Die Bereitschaft neue Handlungsentscheidungen zu treffen, sind hier besonders gefordert, damit aus einer Idee auch ein bildnerisches Produkt wird. Die Bereitwilligkeit zur Willensbildung und eine gewisse Frustrationstoleranz werden erlernt, um zu ansprechenden und für die SuS selbst zu zufrieden stellenden Ergebnissen zu kommen.

Ein Lernfeld wird ebenso der Dialog der Medien sein. Die „neuen“, digitalen Medien stehen den traditionellen „alten“ Medien gegenüber. Die praktischen Ergebnisse des Kurses mit z.T. verschiedenen Medien zu einem gemeinsamen Thema werden theoretisch reflektiert, und die unterschiedlichen Ausdrucksmöglichkeiten sowie die Grenzen der jeweiligen Medien werden erarbeitet. Die gezielte Erprobung, Anwendung und Reflexion der Medien führt zu einer erweiterten Medienkompetenz, die auch einen kritischen Umgang mit medialen Produkten und Bildwirklichkeiten schulen möchte.

Der Differenzierungskurs KUNST bietet themenspezifisch auch an fächer- übergreifend zu arbeiten. Bei der Wahl von Themen/Inhalten/Materialien/ Techniken sollten sie mitentscheiden können.

## **1.2 An wen richtet sich der Differenzierungskurs**

Wer das Wahlpflichtfach Kunst belegt, sollte bereit und in der Lage sein, sich auf neue Erfahrungen einzulassen, ausdauernd an einem Vorhaben zu arbeiten und Verantwortung für das Gelingen der Arbeit zu übernehmen.

Geeignet ist dieses Angebot für Schüler und Schülerinnen, die:

- bereit sind ihre Umwelt schwerpunktmäßig visuell zu erleben
- im Zeichnen und Malen bisher auch außerhalb des Schulunterrichtes ein Mittel gesehen haben, sich auszudrücken
- bereit sind, Freiräume in der Aufgabenstellung als Herausforderung anzunehmen und mit eigenem Engagement zu füllen
- im bisherigen obligatorischen Kunstunterricht Freude an der Gestaltung und Bestätigung erfahren haben
- bereits jetzt ggf. ansatzweise einen Berufswunsch im kreativen Bereich zu erkennen geben

## **1.3 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds**

Es handelt sich um ein städtisches Gymnasium. Die Schule ist vierzünftig und mit Lehrkräften des Faches personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann. Die Unterrichtseinheiten werden in Doppelstunden meist ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert. Die Schule verfügt über zwei Fachräume (einen ehemaligen Werkraum) mit jeweils einem Vorbereitungs- bzw. Sammlungsraum.

Verfügbar für den Fachbereich sind

- ein Brennofen,
- eine einfache Druckpresse für Tiefdruck,
- einige einfache Staffeleien.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter der Kategorie Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

### Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

#### Jahrgangstufe 9

##### Unterrichtsvorhaben 1:

**„Räume erleben und bauen. Vom Wohlfühlort bis in das Klassenzimmer“ – Räume wahrnehmen und untersuchen, Raumillusion erzeugen und auf den Kopf stellen mit den Mitteln der inszenierten Fotografie, der Zeichnung und des Bauens**

##### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: u.a.**

Aspekte der Raumerfahrung, Raumwahrnehmung und Raumbesichtigungen in Bezug auf Raumatmosphäre/-wirkung sowie deren Ursachen, Fotografische Figur-Grund-Untersuchung, Fotografische Raumerfassung, Perspektive, Einstellungsgrößen, Erproben am Modell von konkreten Wirkungen (unterschiedliches/farbiges Licht im Raum/von Räumen) sowie Dokumentation des Arbeitsprozesses und Stellungnahmen zum Lernprodukt; Präsentation eines Lernproduktes in Form einer (virtuellen) Ausstellungsführung (Abschluss); Evaluation

### Übergeordnete Kompetenzen

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,
- überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit,
- entwickeln vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Materialien sowie analogen als auch digitalen Medien, Verfahren und Techniken und setzen diese selbstständig, zielgerichtet und ggf. experimentell ein,
- bewerten eigene Gestaltungsprozesse und -lösungen beispielhaft anhand berufsfeldorientierter Fragestellungen bzw. Kriterien,

- planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,
- entwickeln bzw. bestimmen für die Präsentation ausgewählter Gestaltungsergebnisse selbstständig geeignete Präsentationsformen und -orte im Sinne eines an den Betrachter gerichteten Präsentationskonzepts.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- wählen zielgerichtet digitale Werkzeuge und Programme für die Analyse und Zusammenführung von Informationen bzw. Daten aus.

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum/Körper > Form/Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder): Schwerpunkt > Foto/Film > Plastik/Architektur

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungselemente und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungselementen und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge

##### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotential der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- oder Präsentationszusammenhängen.

#### **Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfs-skizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- entwickeln über das Sammeln Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität Gestaltungsideen bzw. -lösungen

- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens.
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,
- entwerfen und realisieren adressatenbezogene Gestaltungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität als gestalterische Methoden wie auch als kreative Denk- und Handlungsprinzipien,
- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- erläutern den Wirklichkeitsbezug von Gestaltungen, auch unter Berücksichtigung und Verwendung recherchierter fachspezifischer Quellen,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,

### **Inhaltsfeld 3 Gestaltungsfelder**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der gestalterischen Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von Rezipientinnen und Rezipienten.

## **Unterrichtsvorhaben 2**

### **„Kombination aus gegenständlicher und zufälliger Darstellung“ Aleatorische Verfahren und Sachzeichnen**

#### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit: u.a.**

Erste Kompositionsprinzipien

Sachzeichnen, Licht und Schatten -> Hell-Dunkel-Modulation

Aleatorische Verfahren z.B. Dripping, Decalcomanie, Fadentechnik, Frottage

Assoziationsübungen, Narrative Bildlösungen, Kombination von gegenständlichem und zufälligem in Grafik und Malerei.

#### **Übergeordnete Kompetenzen**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,
- überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit,
- realisieren Lösungen zu gestalterischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltung, Absicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,

##### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- wählen zielgerichtet digitale Werkzeuge und Programme für die Analyse und Zusammenführung von Informationen bzw. Daten aus,
- Reflektieren. Bedeutungen, von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person.

#### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Bewegung/Zeit> Form/Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder): Schwerpunkt > Grafik/Malerei

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

##### **Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungselemente und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungselementen und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge

##### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,

- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotential der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- interpretieren Beziehungen zwischen den zum Einsatz und zur Wirkung gebrachten Gestaltungsmittel und den gewählten Gestaltung Gegenständen, -inhalten bzw. -themen

## **Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte**

### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfs-skizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- entwickeln Gestaltungslösungen mit variierendem Wirklichkeitsbezug (bspw. durch Verfahren des Nachahmens, Zitierens, Imaginierens, Abstrahierens).
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens.
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- untersuchen und erläutern unter Betrachtung rezeptionsgeschichtlicher Aspekte Veränderungen in der Wahrnehmung, Verwendung und Bewertung einzelner Gestaltungsmittel und Motive.

## **Inhaltsfeld 3 Gestaltungsfelder**

### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,

- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von RezipientInnen.

### **Unterrichtsvorhaben 3:**

#### **Who are you? Who is she/he/it? We? They?**

**„Dem Ich auf der Spur.“ – Ein ICH bildnerisch suchen, erfinden und inszenieren.**

#### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Grundlagen der Proportionslehre des Gesichtes,

Experimenteller Umgang mit Aspekten der Selbstbeobachtung, Selbstdarstellung und Selbstinszenierung (z.B. Wahrnehmung der eigenen Person in und durch Fotografien, malerische Experimente oder auch weiterer Personen)

Gattung der Porträtdarstellung, erste Analyseerfahrung (Beschreibung, Analyse/ Wirkung)

Aspekte der Selbst- und Fremdwahrnehmung mit Blick auf die Steuerung von Wahrnehmung: Inszenierungsmöglichkeiten der eigenen Person/von Personen in unterschiedlichen räumlich-situativen Kontexten (auch als Entwicklungsgrundlage von Gestaltungsideen); Vertiefung von Gestaltungsgrundlagen der (Smartphone)Fotografie;

Vertiefung der (digitalen) Bildbearbeitung; Vertiefung von malerischen und/oder plastischen Gestaltungsmöglichkeiten; Kombination unterschiedlicher Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne von Mixed-Media

**Zeitbedarf:** ca. 1 Halbjahr

### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen**

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,
- überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit, entwickeln vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Materialien sowie analogen als auch digitalen Medien, Verfahren und Techniken und setzen diese selbstständig, zielgerichtet und ggf. experimentell ein,
- beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,
- planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,
- wählen für Präsentationen Gestaltungsergebnisse reflektiert aus und berücksichtigen dabei das Zusammenspiel von Inhalten, Medien, Darstellungsformen und -intentionen.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,
- dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,
- untersuchen anhand von Beispielen biografische, soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,

- reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person.

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum/Körper >Farbe/Licht, Form/Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien >personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder): Schwerpunkt >Grafik/Malerei >Plastik/Architektur, >Fotografie/Film

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

##### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- und Präsentationszusammenhängen.

#### **Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfs-skizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- entwickeln über das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität Gestaltungsideen bzw. -lösungen,
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens,
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,
- entwickeln Gestaltungslösungen mit variierendem Wirklichkeitsbezug (bspw. durch Verfahren des Nachahmens, Zitierens, Imaginierens, Abstrahierens).

##### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatz-stücken der Alltagsrealität als gestalterische Methoden wie auch als kreative Denk- und Handlungsprinzipien,
- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen deren individuelle und biografische Bedingtheit auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- erläutern den Wirklichkeitsbezug von Gestaltungen, auch unter Berücksichtigung und Verwendung recherchierter fachspezifischer Quellen,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- erörtern Übereinstimmungen bzw. Wechselwirkungen und Unterschiede zwischen Gestaltungen ihrer alltäglichen Medien- und Konsumwelt und Beispielen der bildenden Kunst,
- untersuchen und erläutern unter Betrachtung rezeptionsgeschichtlicher Aspekte Veränderungen in der Wahrnehmung, Verwendung und Bewertung einzelner Gestaltungsmittel und Motive.

### **Inhaltsfeld 3 Gestaltungsfelder**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes und mit Bezug zur eigenen Gestaltungsaufgabe inhaltliche und gestalterische Fragestellungen im Wandel der Zeit,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von RezipientInnen.

## Jahrgangstufe 10

### Unterrichtsvorhaben 1:

#### „Mensch und Raum“ – auf Spuren wandern und Spuren hinterlassen

**Spurensuche & -sicherung:** Geschichts- und künstlerische Feldforschung zur Wuppertaler Stadtgeschichte, z.B. Märchenbrunnen, „Das Tal der Wupper“ Wuppertaler Originale (Recherche, Sammeln & Ordnen, Familienforschung & Interviews, Projekte & Präsentationen)

**Mapping:** Methode zur Kartografie von Orten und Räumen, mit der SuS diesen untersuchen, um ihn aus einer anderen Sicht scheinen zu lassen, verändern oder neu gestalten zu können.

#### Streetart

(nichtmuseale Kunstrichtung, die im öffentlichen, vornehmlich städtischen Raum anzutreffen ist. Adressaten sind folglich nicht Kunstkenner, sondern tagtägliche Passanten, die die Arbeiten häufig im Vorbeigehen oder -fahren wahrnehmen. Aufgrund dieser Entstehungs- und Rezeptionsbedingungen zielt die provokative Kunstform auf schnelle Lesbarkeit.) z.B.

- gesellschaftskritische Stencils,
- Graffitis, Tags und Schriftbildern,
- installativer, spielerischer und verändernder Umgang mit vorgefundenen Orten und Zeichen (Verkehrsschildern) usw.
- Tape Art
- Stop-Motion-Filmen,

**Zeitraum: 1.Halbjahr**

### Übergeordnete Kompetenzen

#### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- o variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,
- o überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit,
- o entwickeln vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Materialien sowie analogen als auch digitalen Medien, Verfahren und Techniken und setzen diese selbstständig, zielgerichtet und ggf. experimentell ein,
- o realisieren Lösungen zu gestalterischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- o beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,
- o bewerten eigene Gestaltungsprozesse und -lösungen beispielhaft anhand berufsfeldorientierter Fragestellungen bzw. Kriterien,
- o planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,
- o wählen für Präsentationen Gestaltungsergebnisse reflektiert aus und berücksichtigen dabei das Zusammenspiel von Inhalten, Medien, Darstellungsformen und -intentionen,
- o entwickeln bzw. bestimmen für die Präsentation ausgewählter Gestaltungsergebnisse selbstständig geeignete Präsentationsformen und -orte im Sinne eines an den Betrachter gerichteten Präsentationskonzepts.

#### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- o dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- o beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,

- analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,
- wählen zielgerichtet digitale Werkzeuge und Programme für die Analyse und Zusammenführung von Informationen bzw. Daten aus,
- untersuchen anhand von Beispielen biografische, soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- formulieren Deutungsfragen zu Gestaltungen und entwickeln Interpretationsansätze mit Hilfe externer Informationen,
- reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person.

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum/Körper >Farbe/Licht, Form/Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien >personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder): Schwerpunkt >Grafik/Malerei >Plastik/Architektur, >Fotografie/Film

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

##### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- interpretieren Beziehungen zwischen den zum Einsatz und zur Wirkung gebrachten Gestaltungsmitteln und den gewählten Gestaltungsgegenständen, -inhalten bzw. -themen,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- und Präsentationszusammenhängen.

#### **Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfs-skizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),

- entwickeln über das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität Gestaltungsideen bzw. -lösungen,
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens,
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,
- entwickeln Gestaltungslösungen mit variierendem Wirklichkeitsbezug (bspw. durch Verfahren des Nachahmens, Zitierens, Imaginierens, Abstrahierens).
- entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen,
- entwerfen und realisieren adressatenbezogene Gestaltungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität als gestalterische Methoden wie auch als kreative Denk- und Handlungsprinzipien,
- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen deren individuelle und biografische Bedingtheit auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- erläutern den Wirklichkeitsbezug von Gestaltungen, auch unter Berücksichtigung und Verwendung recherchierter fachspezifischer Quellen,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- erörtern Übereinstimmungen bzw. Wechselwirkungen und Unterschiede zwischen Gestaltungen ihrer alltäglichen Medien- und Konsumwelt und Beispielen der bildenden Kunst,
- untersuchen und erläutern unter Betrachtung rezeptionsgeschichtlicher Aspekte Veränderungen in der Wahrnehmung, Verwendung und Bewertung einzelner Gestaltungsmittel und Motive.

### **Inhaltsfeld 3 Gestaltungsfelder**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes adressatenbezogene Gestaltungen, auch unter der Fragestellung der Vermarktung und sich damit verbindenden ökonomischen, ökologischen und rechtlichen Aspekten,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

## **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes und mit Bezug zur eigenen Gestaltungsaufgabe inhaltliche und gestalterische Fragestellungen im Wandel der Zeit,
- erläutern künstlerische Tätigkeits- bzw. Berufsfelder im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes unter exemplarischer Berücksichtigung historischer, soziokultureller und ökonomischer Faktoren,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von RezipientInnen.

## **Unterrichtsvorhaben 2:**

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

In der Werkstatt soll ein Bild zum Thema „Lebensort / Lebensraum“ entstehen. Ein Unterthema kann im Kurs bestimmt werden oder die SuS arbeiten an unterschiedlichen Unterthemen. Beim Werkstattgedanken geht es um die Förderung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung der SuS durch selbstorganisiertes Lernen. Damit verbunden ist ein offenes Lernarrangement. Der Prozess wird in einem Lerntagebuch festgehalten und endet mit einem künstlerischen Resultat.

Gewünscht wird, dass die Werkstatt mit einer Ausstellung im Stadtteil/ in der Schule abschließt, die mit Unterstützung von der Lerngruppe arrangiert und organisiert wird.

**Zeitbedarf:** ca. 1 Halbjahr

## **Übergeordnete Kompetenzen**

### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,
- überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit,
- entwickeln vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Materialien sowie analogen als auch digitalen Medien, Verfahren und Techniken und setzen diese selbstständig, zielgerichtet und ggf. experimentell ein,
- realisieren Lösungen zu gestalterischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,
- bewerten eigene Gestaltungsprozesse und -lösungen beispielhaft anhand berufsfeldorientierter Fragestellungen bzw. Kriterien,
- planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,
- wählen für Präsentationen Gestaltungsergebnisse reflektiert aus und berücksichtigen dabei das Zusammenspiel von Inhalten, Medien, Darstellungsformen und -intentionen,
- entwickeln bzw. bestimmen für die Präsentation ausgewählter Gestaltungsergebnisse selbstständig geeignete Präsentationsformen und -orte im Sinne eines an den Betrachter gerichteten Präsentationskonzepts.

## **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,
- wählen zielgerichtet digitale Werkzeuge und Programme für die Analyse und Zusammenführung von Informationen bzw. Daten aus,
- untersuchen anhand von Beispielen biografische, soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- formulieren Deutungsfragen zu Gestaltungen und entwickeln Interpretationsansätze mit Hilfe externer Informationen,
- reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person.

## **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum/Körper >Farbe/Licht, Form/Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien >personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder): Schwerpunkt >Grafik/Malerei >Plastik/Architektur, >Fotografie/Film

## **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

### **Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

## **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- interpretieren Beziehungen zwischen den zum Einsatz und zur Wirkung gebrachten Gestaltungsmitteln und den gewählten Gestaltungsgegenständen, -inhalten bzw. -themen,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- und Präsentationszusammenhängen.

## **Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,

- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfs-skizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- entwickeln über das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität Gestaltungsideen bzw. -lösungen,
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens,
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,
- entwickeln Gestaltungslösungen mit variierendem Wirklichkeitsbezug (bspw. durch Verfahren des Nachahmens, Zitierens, Imaginierens, Abstrahierens).
- entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen,
- entwerfen und realisieren adressatenbezogene Gestaltungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität als gestalterische Methoden wie auch als kreative Denk- und Handlungsprinzipien,
- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen deren individuelle und biografische Bedingtheit auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- erläutern den Wirklichkeitsbezug von Gestaltungen, auch unter Berücksichtigung und Verwendung recherchierter fachspezifischer Quellen,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- erörtern Übereinstimmungen bzw. Wechselwirkungen und Unterschiede zwischen Gestaltungen ihrer alltäglichen Medien- und Konsumwelt und Beispielen der bildenden Kunst,
- untersuchen und erläutern unter Betrachtung rezeptionsgeschichtlicher Aspekte Veränderungen in der Wahrnehmung, Verwendung und Bewertung einzelner Gestaltungsmittel und Motive.

### **Inhaltsfeld 3 Gestaltungsfelder**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes adressatenbezogene Gestaltungen, auch unter der Fragestellung der Vermarktung und sich damit verbindenden ökonomischen, ökologischen und rechtlichen Aspekten,

- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes und mit Bezug zur eigenen Gestaltungsaufgabe inhaltliche und gestalterische Fragestellungen im Wandel der Zeit,
- erläutern künstlerische Tätigkeits- bzw. Berufsfelder im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes unter exemplarischer Berücksichtigung historischer, soziokultureller und ökonomischer Faktoren,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von RezipientInnen.

## **2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit**

Die Fachkonferenz Kunst hat sich auf die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze geeinigt:

Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

## Fachliche Grundsätze:

Indem vielfältige Möglichkeiten der Mitgestaltung eines lebendigen kulturellen Schullebens eröffnet werden, trägt das Wahlpflichtfach Kunst aktiv zur Schulprofilbildung bei. Der inhaltliche und unterrichtsmethodische Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit liegt in der Bewältigung von praktisch-kreativen Darstellungs- und Gestaltungsaufgaben. Dabei sind die folgenden Unterrichtsprinzipien für die Unterrichtsarbeit im Wahlpflichtfach Kunst besonders wichtig:

Prozessorientierung erfordert Strategien zur Vermittlung eigener Konzepte, sich Fragen zu stellen, Dinge auszuprobieren und aus gemachten Fehlern Erkenntnisse zu gewinnen. Dabei sollte die kontinuierliche Bündelung, Auswertung und Sicherung der einzelnen Lernschritte im Hinblick auf die im Unterrichtsalltag regelmäßig stattfindenden Präsentationen erfolgen. Produktorientierung erfordert die gezielte und kontinuierliche Weiterarbeit an Teilergebnissen und Teilprodukten und führt zu einem bewussten Abschluss des Lernprozesses in den Präsentationen. Schülerinnen und Schüler erfahren durch diese, dass sie ihre Arbeitsprodukte ernst nehmen und auf Adressaten beziehen müssen. Als Akteure erhalten sie bestärkende und korrigierende Rückmeldungen; in der Zuschauerrolle bekommen sie die Möglichkeit, selbst konstruktiv Rückmeldungen zu geben.

Teamorientierung erfordert, dass die Schülerinnen und Schüler gemeinsam und dabei effizient Lösungen entwickeln und mit einer Vielfalt von Lösungsansätzen produktiv umgehen. Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Produktes bildet die Auswahl an Themen und Gegenständen, die sowohl die Lebens- und Erfahrungswelt als auch den Kenntnis- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Die unterrichtsmethodische Grundform des Wahlpflichtfachs Kunst ist die Projektarbeit auf der Basis von Prozess-, Team- und Produktorientierung. Gegenstand und Ziel eines Projekts ist die Erarbeitung und Präsentation eines Bildes oder von Bildwelten im o.g. Sinne mit einem sukzessiv aufbauenden erhöhten Umfang, verbunden mit zunehmendem Grad an Selbstständigkeit und Komplexität. Eine in diesem Sinne umgesetzte Projektorientierung eröffnet kreative Prozesse und Freiräume für die Verbindung von fachlichem Wissen mit Spontaneität und eigenen Gestaltungsmöglichkeiten. Hierbei sind Prozesse und Produkte gleichermaßen von Bedeutung. Kreativ-produktive und reflexiv-gestaltende Aktivitäten, die im Hinblick auf konkrete Aufgabenstellungen sinnvoll und zielorientiert initiiert werden, stehen im Vordergrund. Gleichzeitig ist das Lernen auf komplexe und vernetzte Strukturen ausgerichtet. Neben den aktuellen Handlungen müssen die Schülerinnen und Schüler das gesamte Vorhaben im Auge behalten und in seinen Zielsetzungen immer wieder überprüfen, wobei sie einzelne Aktionen aufeinander beziehen und Teilergebnisse miteinander verbinden müssen. Dazu ist der Einsatz metakognitiver Lernstrategien wie planen, analysieren, kritisch prüfen, bewerten, reflektieren oder regulieren, unerlässlich, zumal sowohl die eigene Arbeit wie auch die Produkte der Mitschülerinnen und Mitschüler einer regelmäßigen Reflexion und Überprüfung unterliegen.

Die Erarbeitung entsprechender fachlicher Grundlagen für eine kriteriengeleitete Reflexion ist Bestandteil des Unterrichts. In diesen einerseits offen und experimentell, andererseits auch zielorientiert angelegten Handlungsprozessen können die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten immer wieder in verschiedenen Kontexten anwenden und zum Ausdruck bringen, mit neuem fachlichem Wissen verknüpfen und so in einer Kultur des selbstregulierten Lernens zunehmend ihre fachspezifischen und fachübergreifenden Kompetenzen erweitern.

Einer nachvollziehbaren Visualisierung und Kommentierung von Zwischenzuständen und -ergebnissen zum Zwecke der Dokumentation und Entscheidungsfindung, z.B. mittels Zeichnung, Collage, Fotografie u.a., kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Die ästhetisch-sinnlichen Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler dabei machen, können darüber hinaus – im Sinne einer ganzheitlichen ästhetischen Bildung – eine weitere Basis sowohl für fachspezifischen als auch für fachübergreifenden Erkenntnisgewinn und Kompetenzaufbau sein.

Die Fachkonferenz legt nahe, alle UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können. Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lern- und

Übungsaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können.

Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten.

Der Umgang mit elektronischen und digitalen Medien ist obligatorisch. Ihr Einsatz erfolgt unter fachspezifischen Aspekten. Audiovisuelle Darstellungen wie Film- und Videoprojekte können als eigenständige Medien und Kunstformen ebenfalls Gegenstand und Ziel der Unterrichtsarbeit werden.

Die im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse sollten in regelmäßigen Abständen der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das können sowohl die Schulöffentlichkeit sein als auch geeignete schul-externe Ausstellungsmöglichkeiten. Präsentationsorientierung und Öffentlichkeitsorientierung bilden daher weitere wichtige didaktisch-methodische Säulen der Unterrichtsarbeit. Sie stellen einen besonderen Anspruch sowohl an die Erarbeitung und Gestaltung als auch an die Darstellung der Lern- und Arbeitsergebnisse. Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil eines individuellen Portfolios, welches sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe I fortzuführen ist. Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen. Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen/Aufführungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Der Kurs wird dreistündig in der Woche unterrichtet.

Die Handhabung der Leistungsbewertung gelten im Differenzierungskurses wie im normalen Regelunterricht (siehe schulinternes Curriculum). Die mündliche und praktische Bewertung wird ergänzt durch Klassenarbeiten, die wie folgt gestaltet werden können. Leistungsnachweise können in Form einer theoretischen oder praktischen Klassenarbeit erfolgen ebenso gelten umfangreichere, selbstständig zu bearbeitende Vorhaben, deren Verlauf von den SuS dokumentiert sowie mündlich und/oder schriftlich reflektiert wird, als fach- spezifischer Ersatz für die Klassenarbeiten. Die Präsentation der Arbeitsergebnisse (auch im Rahmen eines selbst konzipierten Ausstellungsprogramms) ist Teil der Leistungsnachweise.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

### ***1. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten***

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten“ sind:

- bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung,
- Analyse und Deutung von bildnerischen Gestaltungen,
- individuelle bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung als Hausarbeit oder
- Gestaltung eines umfangreichen Gemeinschaftswerks mit erkennbarer Individualisierung und entsprechender Ausstellung/Aufführung.

Im Laufe der Jahrgangsstufen 9 und 10 müssen alle Aufgabentypen (s.o.) eingesetzt werden.

Die Korrektur der Arbeiten erfolgt kriteriengeleitet anhand eines Erwartungshorizontes.

Je Jahrgangsstufe werden 4 Klassenarbeiten geschrieben, die jeweils 2 Unterrichtsstunden dauern.

## **II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ :**

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

## **III. Bewertungskriterien**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

bei Projekten

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden /Aufnahme von Beratung]

## **IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen

## **Übergeordnete Kompetenzen**

### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,
- überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit,
- entwickeln vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Materialien sowie analogen als auch digitalen Medien, Verfahren und Techniken und setzen diese selbstständig, zielgerichtet und ggf. experimentell ein,
- realisieren Lösungen zu gestalterischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,
- bewerten eigene Gestaltungsprozesse und -lösungen beispielhaft anhand berufsfeldorientierter Fragestellungen bzw. Kriterien,
- planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,
- wählen für Präsentationen Gestaltungsergebnisse reflektiert aus und berücksichtigen dabei das Zusammenspiel von Inhalten, Medien, Darstellungsformen und -intentionen,
- entwickeln bzw. bestimmen für die Präsentation ausgewählter Gestaltungsergebnisse selbstständig geeignete Präsentationsformen und -orte im Sinne eines an den Betrachter gerichteten Präsentationskonzepts.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,
- wählen zielgerichtet digitale Werkzeuge und Programme für die Analyse und Zusammenführung von Informationen bzw. Daten aus,
- untersuchen anhand von Beispielen biografische, soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- formulieren Deutungsfragen zu Gestaltungen und entwickeln Interpretationsansätze mit Hilfe externer Informationen,
- reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person.

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum/Körper >Farbe/Licht, Form/Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien >personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder): Schwerpunkt >Grafik/Malerei >Plastik/Architektur, >Fotografie/Film

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

#### **Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung**

##### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- interpretieren Beziehungen zwischen den zum Einsatz und zur Wirkung gebrachten Gestaltungsmitteln und den gewählten Gestaltungsgegenständen, -inhalten bzw. -themen,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- und Präsentationszusammenhängen.

### **Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfs-skizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- entwickeln über das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität Gestaltungsideen bzw. -lösungen,
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens,
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,
- entwickeln Gestaltungslösungen mit variierendem Wirklichkeitsbezug (bspw. durch Verfahren des Nachahmens, Zitierens, Imaginierens, Abstrahierens).
- entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen,
- entwerfen und realisieren adressatenbezogene Gestaltungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität als gestalterische Methoden wie auch als kreative Denk- und Handlungsprinzipien,
- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),

- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen deren individuelle und biografische Bedingtheit auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- erläutern den Wirklichkeitsbezug von Gestaltungen, auch unter Berücksichtigung und Verwendung recherchierter fachspezifischer Quellen,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- erörtern Übereinstimmungen bzw. Wechselwirkungen und Unterschiede zwischen Gestaltungen ihrer alltäglichen Medien- und Konsumwelt und Beispielen der bildenden Kunst,
- untersuchen und erläutern unter Betrachtung rezeptionsgeschichtlicher Aspekte Veränderungen in der Wahrnehmung, Verwendung und Bewertung einzelner Gestaltungsmittel und Motive.

### **Inhaltsfeld 3 Gestaltungsfelder**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes adressatenbezogene Gestaltungen, auch unter der Fragestellung der Vermarktung und sich damit verbindenden ökonomischen, ökologischen und rechtlichen Aspekten,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes und mit Bezug zur eigenen Gestaltungsaufgabe inhaltliche und gestalterische Fragestellungen im Wandel der Zeit,
- erläutern künstlerische Tätigkeits- bzw. Berufsfelder im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes unter exemplarischer Berücksichtigung historischer, soziokultureller und ökonomischer Faktoren,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von RezipientInnen.